

Jahresbericht 2022 zu den Bestandesaufnahmen der Dohle im Kanton Graubünden

1. Übersicht

Die Kolonie an der Burg in Riom wurde mit der 2001 definierten und seither angewendeten Methode erhoben. Dabei wird versucht, mittels indirektem Brutnachweis auch die Anzahl Brutpaare zu eruieren. Alle übrigen Kolonien Graubündens werden nach den Vorgaben der Aufnahmen des seit 1992 laufenden schweizweiten Dohlenmonitorings erhoben, hier ist die Paarzahl die wichtigste Kenngrösse. Damit die Ergebnisse der beiden verschiedenen Erhebungsmethoden vergleichbar bleiben, sind in der Mehrjahresübersicht für Graubünden ([Tabelle 1](#)) auch für Riom die Paarzahlen aufgeführt.

Kolonie:		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
1	G	Riom, Rätia Ampla	68	83	80	59	73	80	82	64	71	77	84	78	68	66	61	50	52	51	55	49	51	48
3	F	Calanda	25	23	23	24	24	16	19	22	23	24	26	25	23	25	27	25	23	21	20	23	20	24
2	F	Hohenrätien			6	5	6	5	3	2	2	3	6	4		0	0	0	0	0	2	2	14	5
6a	G	Rodels, Hasensprung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6b	M	Rodels/Pratval				6	4	5	6	3	4	3	3		8	6	5	0	0	2	3	4	5	
7a	M	Rothenbrunnen		4			5	5	5	4	2	2	4	5	4	13	13	16	6	9	14	17	15	14
7b	M	Paspels/Pardisla																			7	5	5	6
		<i>alle Domleschger</i>	0	4	6	5	17	14	13	12	7	9	13	12	4	21	19	21	6	9	25	27	38	30
4	G	Maienfeld	11	13	11	3	15	8	8	8	10	3	3	7	9	11	11	8	6	8	7	7	7	7
8	G	Malans, Kirchturm											1	1	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2
9	G	Jenins, Kirchturm													1	1	3	3	1	1	2	1	2	2
10	G	Schloss Marschlins																5	5	6	6	11	13	13
		<i>alle Herrschäftler</i>	11	13	11	3	15	8	8	10	3	3	8	10	14	13	12	16	16	16	17	21	24	24
11	G	Scuol																				2	2	2
5	F	Ellhorn FL bis 2014	18	21	18	20	6	9	8	11	8	9	6	12	5	6								
		Summe übrige Kolonien	11	17	17	8	32	22	21	20	17	12	16	20	14	35	32	33	22	25	41	44	61	56
		Graubünden (ohne FL)	104	123	120	91	129	118	122	106	111	113	126	123	105	126	120	108	97	97	116	116	132	128

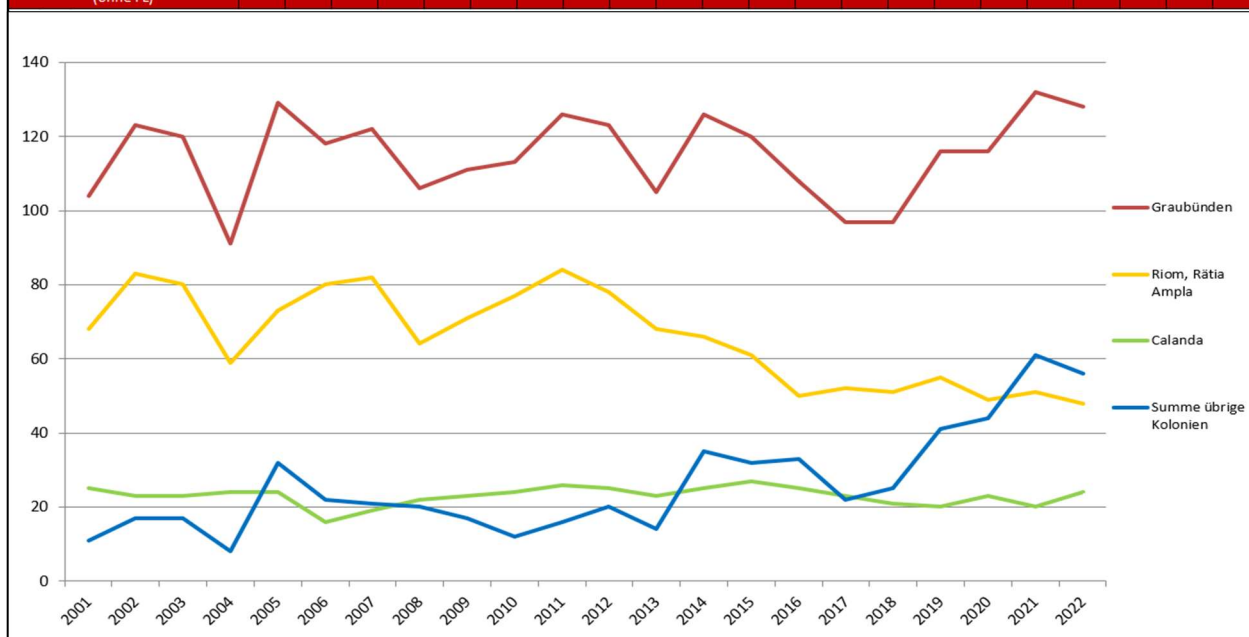


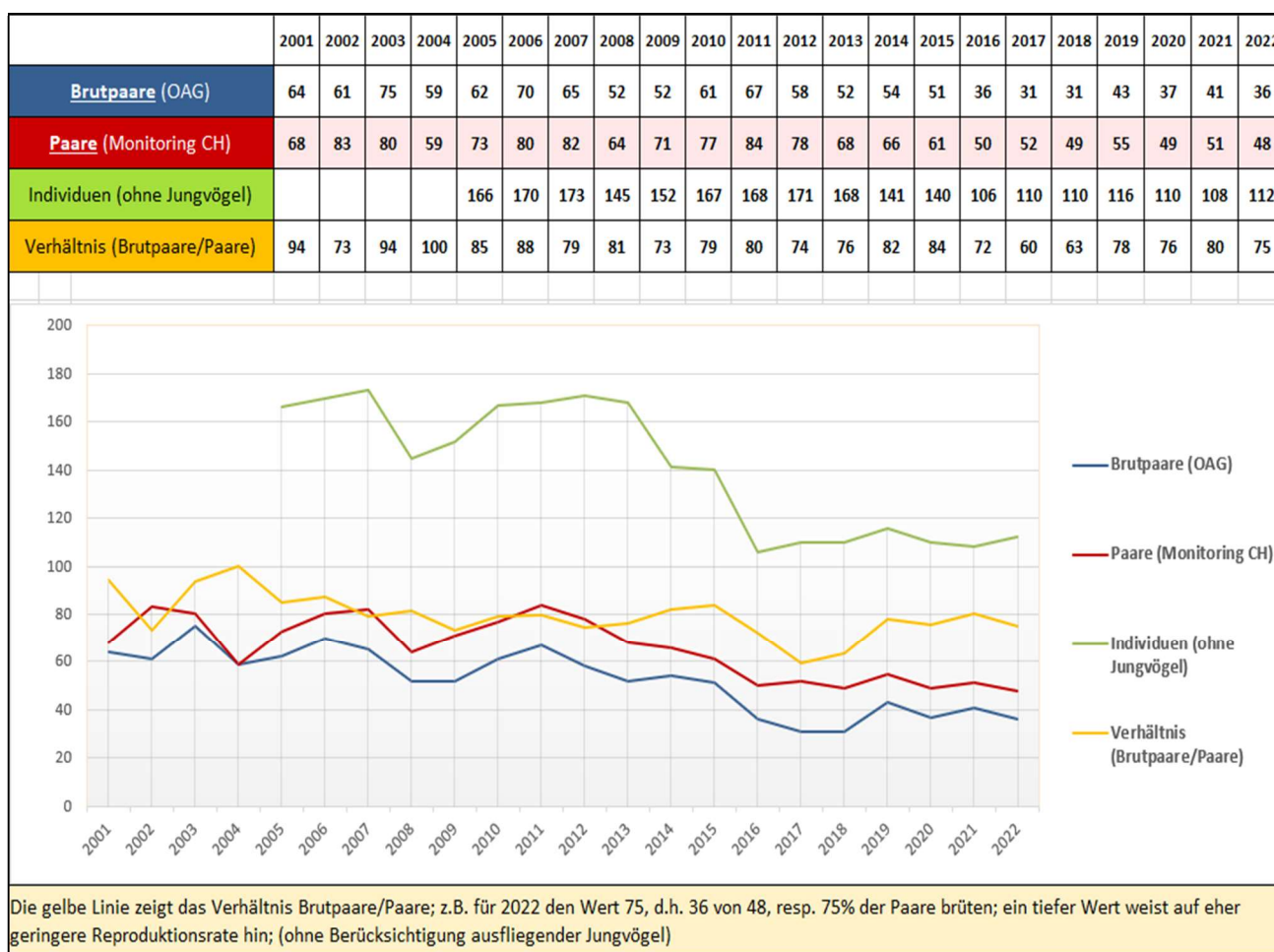
Tabelle 1 Dohlenpaare in Graubünden 2001 – 2022

Die auf 1230 m.ü.M. schweizweit höchstgelegene Kolonie in Riom hat sich, nach einem merklichen Rückgang von 2013 bis 2015 ab 2016 auf tieferem Niveau stabilisieren können (Durchschnitt 2001-2015 73 Paare, Ø 2016-2022 51 Paare).

Die eruierte Individuenzahl hat von 2013 bis 2016 noch deutlicher als die Anzahl Brutpaare und Paare abgenommen. Ein Teil dieser Veränderungen könnte mit der eventuell etwas optimistischeren Bewertung der Daten durch Wolfram Bürkli (bis 2014) und Ruth Sonder (bis 2015) und der allenfalls etwas konservativeren durch Paolo Giacometti ab 2016 erklärt werden. Die Beurteilung der «möglichen Brutpaare», der Nichtbrüterpaare und der einzelnen Individuen, und in der Summe der ganze Koloniebestand ist aufgrund des sich jedes Jahr andersartigen Gebahrens der ganzen Kolonie schwierig, (Rangeleien, Paare und Individuen welche sich nicht eindeutig zuordnen lassen, Flugbewegungen, etc.).

Die beiden diesjährigen Zählungen (21. Mai und 03. Juni) ergaben für die Gebäudekolonie Riom einen Bestand von insgesamt 112 Ind. (Ø 2005-2020 145, max. 171, min. 106 Individuen), von 48 als Paare erfassten Dohlen konnten mittels indirektem Brutnachweis 36 Brutpaare eruiert werden (Ø 2005-2020 67.6, max. 70, min. 31 Brutpaare).

In [Tabelle 2](#) sind nebst der Anzahl Brutpaare, Paare und Individuen auch das Verhältnis Brutpaare zu Paare aufgeführt. Dieses pendelt seit 2007 um den Wert 80, d.h. von in Riom 10 anwesenden Paare brüteten im Schnitt deren 8; von 2016 bis 2018 von 10 Paaren lediglich deren 6 ½.



[Tabelle 2](#) Datenreihe Dohlen Riom Brutpaare – Paare – Individuen

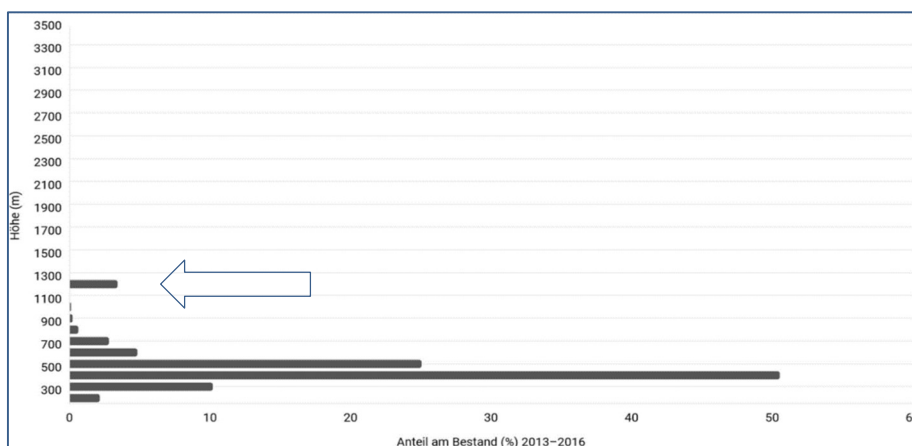
2. Bemerkungen zu den Bündner Kolonien

Der gesamte Dohlenbestand in Graubünden ist gemäss den Erhebungen von 2001 bis 2022 ziemlich stabil, innerhalb der einzelnen Kolonien ist über die Jahre aus [Tabelle 1](#) folgendes feststellbar:

- Die Felskolonie am Calanda weist über alle Erhebungsjahre den ausgeglichensten Bestand auf (\emptyset 2001-2022 23 Paare, max. 26, min. 16 Paare).
- Die Paarzahl aller Domleschgerkolonien schwankt, nimmt aber tendenziell zu, vorallem ab 2019. Ausser der seit 2019 wiedererwachten Kolonie an der Felswand bei Hohenrätien brüten alle übrigen Kolonien im Domleschg an Leitungsmasten, dazu gehört auch die Gruppe bei Paspels/Pardisla, welche dort seit 2019 brüdet. Die Suchaktion in jenem Jahr hat einiges zur Klärung der Situation im Domleschg beigetragen.
- Die Kolonien in der Herrschaft sind 2022 mit 24 Paaren auf einem neuen Höchststand. Die ab 2017 am Schloss Marschlins beheimatete Kolonie ist von 5 Paaren im 2017 auf 13 Paare im 2022 angewachsen, sie ist vital und hat sich dort etabliert – aufgrund der ziemlich gleichbleibenden Zahlen in den Kolonien von Malans bis Jenins scheinen die Marschlinser Dohlen eine wirklich neue, eigenständige Gruppe zu sein.
- Seit 2021 leben in Graubünden in den «kleineren» Kolonien im Domleschg und der Herrschaft gesamt-haft mehr Dohlen als in der Kolonie Riom, nämlich von 2001 bis 2022 im Durchschnitt 26, 2004 min. 11 und 2022 max. 56 Paare, siehe dazu in [Tabelle 1](#) «Summe übrige Kolonien. Die blaue Linie in der grafischen Übersicht zeigt die Entwicklung dieser «übrigen» Kolonien, die gelbe Linie zeigt den Verlauf der Kolonie Riom quasi als Gegenteil. Gemäss Brutvogelatlas 2013-16 ist ein Trend, vorallem am Jurasüdfuss und im Mittelland, zu grösseren Kolonien festzustellen, welcher teilweise auf Kosten von Kleinkolonien geht – die Bündner Dohlen machen es womöglich andersrum.

3. Zu den Dohlen in Scuol und Meldungen aus dem übrigen Kantonsgebiet

Seit der ersten einzelnen Beobachtung am 25. Juni 2020 (A. Vogler) werden für Scuol ab dem 24.03.2021 regelmässig Dohlen auf ornitho.ch gemeldet (2021 14 Meldungen, 2022 deren 5). Bemerkenswert sind folgende: 24.04.2021, 5 Ind., Atlascode 10 (G. Fümme); 30.04.2021, mind. 4 Ind., AC 7 (S. Hohl); 09.05.2021, mind. 2 Ind., AC 7 (C. Müller); 20.06.2021, 2 Ind., AC 7 (M. Alig); 14.05.2022, 4 Ind., AC 10 (G. Fümme). In Scuol Sot wird seit 2021 vermutlich gebrüdet, Gian Fümme konnte in beiden Jahren Nistmaterial eintragende Dohlen beobachten. In der Bündner Übersicht habe ich die Gebäudekolonie Scuol mit je 2 Paaren für 2021 und 2022 vermerkt.



Die Dohlen in Scuol sind die bisher einzigen bekannten ortsansässigen Bündner Dohlen südlich des Alpenhauptkammes – und sie brüten wie jene in Riom auf 1230 m.ü.M. deutlich über der üblichen Höhengrenze für die Dohle, siehe [Diagramm 1](#).

[Diagramm 1](#) Höhendigramm Dohle zur Brutzeit, Schw. Vogelwarte Sempach 2022

Aus dem österreichischen Inntal gibt es zwischen 2015 und 2022 insgesamt 7 Meldungen auf ornitho.at aus Pfaffenhofen und Oberhofen in der Nähe von Innsbruck – die Neubesiedlung von Scuol steht somit wohl kaum in direktem Zusammenhang mit den ca. 80 km entfernten Tiroler Dohlen.

Aus dem übrigen Kantonsgebiet sind mir für 2022 lediglich 4 Meldungen bekannt: Aus Filisur meldet Mario Ambühl am 15.04. ca. 5 und am 12.10. ca. 10 Individuen; am 15.04. in Grüşch eine unbekannte Anzahl, (M. Bonzel); in Samedan am 29.03. 1 Ind., (J. Denkinger). Diese Meldungen fallen in die Zeit, wo sich ein Teil der Dohlen als «Teilzieher» auch ausserhalb der Koloniegebiete bewegen.

Aus dem Misox und dem Calancatal liegen für 2022 keine Meldungen vor, in Bellinzona am Castell Grande wurden am 23.06.22 7 Ind. gemeldet (Chr. Jaberg, Atlascode 14), in der Ebene unterhalb Bellinzona gibt es für 2022 etliche Meldungen mit Atlascodes bis 4, aus Locarno 9 Meldungen mit max. Atlascode 14.

Meldungen von ausserhalb der bekannten Gebiete wo Dohlenkolonien brüten betreffen mehrheitlich Beobachtungen während den Zugzeiten, das Bild bleibt aber unvollständig und bruchstückhaft. Das Erarbeiten von Informationen zu Zug- und anderen Dohlenbewegungen in Graubünden wäre «ausbaufähig» und könnte spannende Erkenntnisse liefern, bedingt aber eine entsprechende Beobachtungstätigkeit.

4. Dank an die Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe Dohle

Allen Mitarbeiter*Innen der Arbeitsgruppe Dohlen der OAG Graubünden, den Zähler*Innen in Riom, den Kolonieverantwortlichen möchte ich für das langjährige Engagement und die Unterstützung herzlich danken.

Ohne ihre massgebliche Betreuungs- und Erhebungsarbeiten bei ihren Kolonien vor Ort wäre es mir nicht möglich in der warmen Stube die Daten und Informationen zu sichten, einzuordnen und daraus Antworten zu finden und auch neue Fragestellungen zu formulieren!

An den zwei Erhebungen in Riom haben mitgewirkt: Christoph Vogel-Baumann, Batist Bischoff, Wh Geni Ballat, Wh Armando Janett und der schreibende.

Die weiteren Kolonien wurden betreut durch Eva Waldvogel und Hermann Erhard am Schloss Marschlins in Igis, Urs Bütikofer im ganzen Domleschg, Karl-Heinz Jäger in Jenins, Christoph Meier-Zwicky in Malans, Manuel Scussel am Calanda und Sibylle Zindel in Maienfeld.

Überaus dankbar bin ich aber auch Katarina Varga und Christoph Vogel von der Vogelwarte Sempach, welche unsere Arbeitsgruppe und mich stets mit Fachwissen, Informationen und Rat bereichern.

Allen weiteren Beobachter*Innen, welche Meldungen oder Hinweise zu den Dohlen beigesteuert haben, oder welche in anderer Weise zur Erweiterung der Dohlenkenntnisse beigetragen haben, danke ich ebenfalls bestens.

Stierva, 12.12.2022

Für die Arbeitsgruppe Dohlen
Paolo Giacometti